

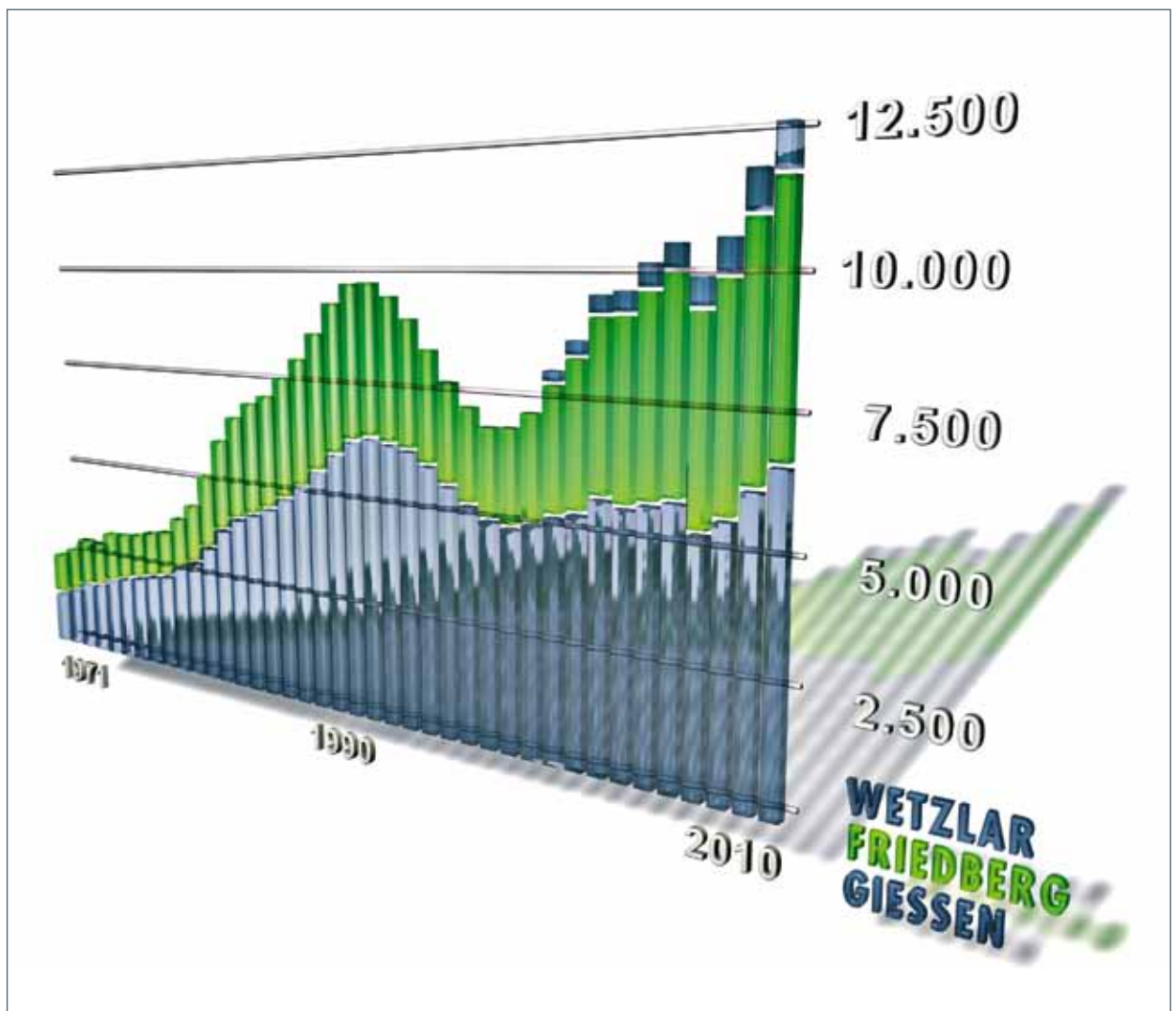


BERICHT DES PRÄSIDIUMS 2010/2011

- Positionen
- Programme
- Perspektiven

02 INHALT

| | |
|-------------------------------------|----|
| Vorwort | 3 |
| Chronik 2009 - 2011 | 4 |
| Studienangebot und Studiennachfrage | 12 |
| Forschung und Entwicklung | 20 |
| Weiterbildung | 23 |
| Strukturdaten | 24 |
| Ausblick | 28 |
| Impressum | 30 |



Der 1. März 2011 steht für den Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte unserer Hochschule. Mit diesem Datum haben wir den Schritt von der FH Gießen-Friedberg zur Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) vollzogen. Die Umbenennung ist der angemessene Ausdruck der Weiterentwicklung. In der jüngeren Vergangenheit haben wir unser Leistungspotenzial in Lehre, angewandter Forschung und Weiterbildung nachhaltig gesteigert. Neben Gießen und Friedberg ist nun auch Wetzlar, wo das Wissenschaftliche Zentrum Dualer Hochschulstudien sein Domizil hat, zum Standort unserer Hochschule geworden. Duale Studienprogramme bietet die THM inzwischen ebenfalls in Frankenberg, Bad Hersfeld und Bad Wildungen an. Dieses Wachstum und das Bekenntnis, als Technologiemosor für die Region wirken zu wollen, heben wir mit dem neuen Hochschulnamen hervor.

Durch die Bologna-Reform und die Umstellung auf Bachelor- und Masterprogramme ist im deutschen Studiensystem die Abstufung zwischen Uni und FH überwunden. Schon vor zehn Jahren hat das Land Hessen auch den Fachhochschulen einen gesetzlichen Forschungsauftrag erteilt. Damit wurde der Boden bereitet für „Hochschulen neuen Typs“, wie sie der Wissenschaftsrat prognostiziert hat.

Die THM versteht sich als eine solche Hochschule und steuert beim strukturellen Ausbau anspruchsvolle Ziele an. Der vorliegende Bericht macht diese Zukunftsorientierung deutlich und dokumentiert die aktuellen Leistungen, die den Entwicklungsschritt hin zur Technischen Hochschule Mittelhessen begründen.

Für die Unterstützung auf diesem Weg dankt das Präsidium allen Hochschulmitgliedern und externen Partnern. Den Kurs des qualitativen und quantitativen Wachstums wollen wir fortsetzen. Dabei gilt unser Angebot zur Kooperation. Denn die THM versteht es als ihre Aufgabe, sich in Netzwerken zu engagieren, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraumes leisten.

Gießen, 31. März 2011

Prof. Dr. Günther Grabatin
Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen





2009

März

Mit Zuwachsraten auf Rekordniveau beginnt an der FH Gießen-Friedberg das Sommersemester 2009. 782 neue Studentinnen und Studenten bedeuten die bisher höchste Anfängerzahl in einem Sommersemester. Die Steigerungsquote gegenüber dem vergangenen Jahr beträgt 38 Prozent.

Mai

Beispiele praxisnaher Forschung präsentiert die FH Gießen-Friedberg in Frankfurt auf der internationalen Messe „Achema 2009“. Bei diesem weltweit führenden Forum der chemischen Technik ist die FH mit Forschungsteams aus Gießen und Friedberg auf dem Stand des TechnologieTransferNetzwerks Hessen vertreten.

Juni

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg absolviert zum zweiten Mal das „audit familiengerechte hochschule“. Bereits 2005 hatte die von der Hertie-Stiftung geförderte „berufundfamilie gGmbH“ die FH überprüft und sie als besonders familienfreundliche Hochschule ausgezeichnet.



Der Neubau für die Studiengänge Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik, Facility Management und das Fernstudienzentrum am Standort Friedberg wird offiziell eingeweiht. „Mit diesem Erweiterungsbau sorgen wir für eine spürbare Verbesserung der Infrastruktur und damit der Studienbedingungen an der Hochschule“, sagt die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann, bei der Schlüsselübergabe. Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin erinnert daran, dass mit diesem Haus nach den Gießener Neubauten für Biowissenschaften (2007) und Informatik (2008) binnen kurzer Zeit drei große Gebäude an der FH in Betrieb genommen worden seien. Die Leistungsexpansion erfordere den weiteren Ausbau der Hochschule.

Juli

Im Rahmen der Kampagne „Forschung für die Praxis“ fördert das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst elf Projekte an den Fachhochschulen des Landes. An der FH Gießen-Friedberg fließen Mittel von insgesamt 175.000 Euro in drei Einzelprojekte und ein Verbundprojekt. Sie schneidet damit von allen Fachhochschulen am erfolgreichsten ab. Die Einzelprojekte werden für ein Jahr mit jeweils 35.000 Euro unterstützt.



September

„E-Learning“ heißt 2009 das Schwerpunktthema der Friedberger Informationstage (FIT) an der Hochschule in der Wetterau. Zur Vorbereitung absolvieren 34 Lehrer eine Fortbildung an der Hochschule. Rund 1000 Schüler von Gymnasien und Fachoberschulen folgen der Einladung zum Campusbesuch.



Oktober

Auch im Wintersemester 2009/10 übertrifft die FH zwei bisherige Rekordmarken: 2590 neue Studentinnen und Studenten bedeuten die höchste Anfängerzahl in der Geschichte der Hochschule. Der Zuwachs gegenüber dem vergangenen Herbst beträgt 11 Prozent. Auch die Gesamtstudierendenzahl ist mit 11.788 auf die bisherige Höchstmarke gestiegen.

November

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg, das CompetenceCenter Duale Hochschulstudien und der Landkreis Waldeck-Frankenberg unterzeichnen eine Vereinbarung über die Kooperation beim Masterstudienangang Prozessmanagement. An der neuen Außenstelle von StudiumPlus in Frankenberg nehmen zum Wintersemester 22 Interessierte das Masterstudium auf.



Dezember

10 Jahre Friedberger Fernstudienzentrum (FSZ): Fast 450 Absolventen haben seitdem ihr Fernstudium an der FH Gießen-Friedberg abgeschlossen. Die Professoren Dr. Wolfgang Arnold und Dr. Raimund Gehler gründeten das FSZ 1999. In Konkurrenz zu Bewerbern



aus dem gesamten Bundesgebiet erhielten sie den Zuschlag für die Entwicklung einer Weiterbildung im Fernstudium für Logistik.

2010

Februar

Für die Arbeit an der Entwicklung eines neuartigen Arzneimittels zur Behandlung von Neurodermitis erhalten das Institut für Biopharmazeutische Technologie der FH Gießen-Friedberg, der Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg und das Marburger Biotechnologieunternehmen sterna biologicals vom Land Hessen eine Fördersumme von 175.000 Euro.

März

827 neue Studentinnen und Studenten bedeuten die bislang höchste Anfängerzahl in einem Sommersemester. Den Studienort Gießen haben 533 Neuimmatrikulierte gewählt. Für Studienprogramme, die in Friedberg angeboten werden, haben sich 294 Neulinge entschieden.

April

„Technische Hochschule Mittelhessen“ soll die FH Gießen-Friedberg künftig heißen. Das beschließt der Senat der FH auf seiner Sitzung am 21. April mit deutlicher Mehrheit. „Als eine zukunftsorientierte Entscheidung mit großer strategischer Bedeutung für unsere Hochschule“ bewertet Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin dieses Votum. „Die FH Gießen-Friedberg hat sich“ - so Grabatin weiter - „in den letzten Jahren qualitativ wie quantitativ dynamisch weiterentwickelt. Dieser Expansion auf vielen Ebenen wird der alte Gattungsbegriff Fachhochschule nicht mehr gerecht. Die beschlossene Umbenennung ist auch mit Blick auf unsere regionale Ausdehnung in den Wetzlarer Raum ein konsequenter Schritt.“

In einer „Zukunftswerkstatt“ sammelt die „Arbeitsgemeinschaft Qualität in Lehre und Studium“ (AG QLS) an der FH Gießen-Friedberg Ideen für künftige Projekte.



Zugleich intensiviert die AG, die sich seit fünf Jahren an der Hochschule engagiert, damit den Austausch über Fragen der Lehrqualität.

Mai

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg erhält für ein Forschungsprojekt des Zentrums für blinde und sehbehinderte Studierende (BliZ) Mittel in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Das auf viereinhalb Jahre angelegte Vorhaben zur Entwicklung eines Lernportals für Behinderte wird zum überwiegenden Teil vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.



Nach intensiven Diskussionen und öffentlichen Kontroversen schließen alle zwölf staatlichen Hochschulen mit dem Land Hessen den Hochschulpakt 2011-2015. In einer hinzugefügten Protestnote bringen acht Hochschulen – darunter auch die FH Gießen-Friedberg - ihre grundsätzliche Kritik an den Einsparungen von insgesamt 30 Millionen Euro erneut zum Ausdruck.



Juni

Mit zwei Kooperationsvereinbarungen stellen die Universität Marburg und die Fachhochschule Gießen-Friedberg ihre zukünftige Zusammenarbeit auf eine neue Grundlage. Sie erstrecken sich auf das kooperative Promotionsprogramm "Bioengineering and Imaging" und die Zusammenarbeit im pharmazeutischen Bereich.

Rund 5000 Gäste besuchen die FH Gießen-Friedberg am „Tag der Hochschule“. Das Programm bietet mehr als 130 Schauplätze und Termine. Diese Premiere ermöglicht allen Interessierten Einblicke ins Spektrum von Lehre, Forschung und Weiterbildung und mobilisiert viele FH-Mitglieder, in publikumswirksame Aktionen zu treten.



Juli

Die FH Gießen-Friedberg nimmt erfolgreich am Wettbewerb um Fördergeld aus dem Programm „Forschung für die Praxis“ teil. Zum zweiten Mal nach 2009 fördert das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst



praxisnahe Forschungsprojekte an den Fachhochschulen. Mit dieser Initiative sollen angewandte Forschung und Entwicklung in Hessen gestärkt werden. Die FH Gießen-Friedberg erhält insgesamt rund 100.000 Euro für zwei Einzelvorhaben und ein Verbundprojekt.

September

Eine Delegation der Fachhochschule Gießen-Friedberg besucht die Polytechnische Universität Lviv (Ukraine), um dort an der Feier zum zehnjährigen Bestehen der „Cooperation of Universities in Central and East Europe“ (CUCEE) teilzunehmen. In diesem Partnerschaftsverbund arbeiten die FH, die ukrainische Hochschule und die Universitäten Zielona Góra (Polen) und Tallinn (Estland) in Lehre und Forschung zusammen.



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert zwei Forschungsprojekte der FH Gießen-Friedberg mit jeweils rund 250.000 Euro. Am Institut für Medizinische Physik und Strahlenschutz widmet sich ein Team unter Leitung von Prof. Dr. Joachim Breckow der „Entwicklung eines effizienten Messverfahrens zur Bestimmung der Radonkonzentration als Indikator für die Qualität der Innenraumluft“. Mit der Weiterentwicklung eines abwasserreinigenden Verfahrens befasst sich das Vorhaben, dessen wissenschaftliche Leitung die Professoren Dr. Markus Röhricht und Dr. Harald Platen vom Fachbereich Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Biotechnologie haben.



Oktober

Auch das Wintersemester 2010/11 beginnt mit einer Rekordmeldung: Insgesamt 12.613 Studentinnen und Studenten sind jetzt an den Standorten Gießen (7110), Friedberg (4851) und Wetzlar (652) eingeschrieben. Die Einführung eines NC in einigen Studiengängen verhindert, dass die Zahl der Studienanfänger ebenfalls einen neuen Höchststand erreicht. Mit 2458 liegt sie knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Im dualen Studiengang Betriebswirtschaft startet die Hochschule die Studienrichtungen Logistik und Wirtschaftsinformatik an den Außenstellen Bad Hersfeld und Bad Wildungen.

Prof. Dr. Frank Runkel wird zum dritten Vizepräsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg gewählt. Nach der neuen Grundordnung der FH Gießen-Friedberg können dem Präsidium, das die Hochschule leitet, bis zu vier Vizepräsidenten angehören.



November

Gewinner des „Städtebaulichen Realisierungswettbewerbs zur Neuordnung der Fachhochschule Gießen-Friedberg am Standort Gießen“ ist das Büro schneider + schumacher Architekturgesellschaft mbH aus Frankfurt in Zusammenarbeit mit GTL Gnüchtel Triebswetter GbR aus Kassel. „Dieser Entwurf, der Grundlage für die Entwicklung einer vertiefenden Planung sein wird, bietet eine einzigartige Chance für die Fachhochschule Gießen-Friedberg, einen neuen identitätsstiftenden Campus zu entwickeln“, hebt der Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Ingmar Jung, bei der Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse hervor. Der Jury gehörten unter anderem Gießens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz und FH-Präsident Grabatin an.



Prof. Dr. Peter Czermak belegt beim Wettbewerb um den „Forschungspreis der Hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften“ den zweiten Platz. Der Wissenschaftler, der am Institut für Biopharmazeutische Technologie der Fachhochschule Gießen-Friedberg arbeitet, hatte sich mit dem Projekt „Produktionssystem zur Herstellung von stammzellbasierten Transplantaten zur Zell-Therapie“ beworben.

Dezember

Die FH Gießen-Friedberg erhält den erstmals vergebenen „Duales Studium Hessen Award“. Das Hessische Wirtschaftsministerium und das Hessische Wissenschaftsministerium hatten diese Auszeichnung für besonderes Engagement um das duale Ausbildungsmodell ausgelobt. Die Jury erkennt dem StudiumPlus den Preis in der Kategorie Hochschulen zu. Sie honoriert damit unter anderem den hohen Grad der Vernetzung zwischen der FH Gießen-Friedberg und weiteren regionalen Akteuren.





2011

Januar

Mehrere tausend Schülerinnen und Schüler nutzen die von der Fachhochschule und der Justus-Liebig-Universität Gießen gemeinsam veranstalteten Hochschulinformationstage, um sich ein Bild der Studienangebote und des Lehrbetriebs zu machen.

Februar

Die Justus-Liebig-Universität Gießen, die Philipps-Universität Marburg und die Fachhochschule Gießen-Friedberg wollen ihre Zusammenarbeit fortsetzen und intensivieren. Zu diesem Zweck schließen die Hochschulen einen Vertrag ab, der eine Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2005 erneuert. Als Felder der verstärkten Zusammenarbeit nennt er: „Austausch bzw. eine gemeinsame Nutzung von Lehrangeboten und Lehrdeputaten; eine abgestimmte Schwerpunktbildung; die Einrichtung neuer gemeinsamer Studienangebote; ein Zusammenwirken in der wissenschaftlichen Weiterbildung und in der postgradualen Ausbildung; wissenschaftliche Weiterqualifikation; strukturierte Kooperation der medizinischen Fachbereiche der Justus-Liebig-Universität und der Philipps-Universität Marburg.“



März

Die Senatsentscheidung vom April 2010 tritt in Kraft: die FH Gießen-Friedberg führt mit Monatsbeginn den Namen Technische Hochschule Mittelhessen (THM). THM-Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin sagt beim Festakt, es gehe dabei um mehr als den bloß symbolischen Akt einer Umbenennung. Der neue Name sei Ergebnis einer Leistungssteigerung in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Diesen Kurs der dynamischen Weiterentwicklung wolle man fortsetzen.



Mit insgesamt 919 Neumatrikulierten beginnt der Lehrbetrieb des Sommersemesters 2011 an der TH Mittelhessen. Die Zunahme gegenüber dem Sommersemester 2010 beträgt elf Prozent.

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg ist Geschichte, die THM Gegenwart und Zukunft. So lautete die Quintessenz beim Festakt zur Umbenennung am 28. Februar 2011.



Entwicklung der Studierendenzahlen 2005-2011

| | WS 05/06 | SS 06 | WS 06/07 | SS 07 | WS 07/08 | SS 08 | WS 08/09 | SS 09 | WS 09/10 | SS 10 | WS 10/11 |
|--|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|
|--|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|

Campus Gießen

| | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Studienanfänger | 1145 | 442 | 1122 | 453 | 1074 | 350 | 1455 | 530 | 1570 | 533 | 1299 |
| Studierende in der Regelstudienzeit | 4478 | 4373 | 4653 | 4550 | 4416 | 4263 | 4891 | 4964 | 5533 | 5551 | 5143 |
| Studierende gesamt (inkl. Beurlaubte) | 5872 | 5519 | 5914 | 5719 | 5791 | 5535 | 6310 | 6353 | 7149 | 7106 | 7110 |

Campus Friedberg

| | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Studienanfänger | 840 | 189 | 746 | 174 | 670 | 134 | 875 | 252 | 1020 | 294 | 926 |
| Studierende in der Regelstudienzeit | 2981 | 2868 | 3009 | 2898 | 2783 | 2640 | 3029 | 2955 | 3144 | 3109 | 3299 |
| Studierende gesamt (inkl. Beurlaubte) | 3855 | 3646 | 4029 | 3789 | 3902 | 3689 | 4181 | 3980 | 4639 | 4467 | 4851 |

Campus Wetzlar*

| | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|-----|
| Studienanfänger | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | 233 |
| Studierende in der Regelstudienzeit | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | 648 |
| Studierende gesamt (inkl. Beurlaubte) | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | 652 |

Hochschule gesamt

| | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Studienanfänger | 1985 | 631 | 1868 | 627 | 1744 | 484 | 2330 | 782 | 2590 | 827 | 2458 |
| Studierende in der Regelstudienzeit | 7459 | 7241 | 7662 | 7448 | 7199 | 6903 | 7920 | 7919 | 8677 | 8660 | 9090 |
| Studierende gesamt (inkl. Beurlaubte) | 9727 | 9165 | 9943 | 9508 | 9693 | 9224 | 10491 | 10333 | 11788 | 11573 | 12613 |

Aufteilung Studierende gesamt nach %

| | | | | | | | | | | | | |
|------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Campus Gießen | 60% | 60% | 59% | 60% | 60% | 60% | 60% | 60% | 61% | 61% | 61% | 56% |
| Campus Friedberg | 40% | 40% | 41% | 40% | 40% | 40% | 40% | 39% | 39% | 39% | 39% | 38% |
| Campus Wetzlar* | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | 5% |

Absolventen

| | | | | | | | | | | | |
|-------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|--|--|
| Campus Gießen | 366 | 427 | 275 | 463 | 301 | 563 | 312 | 447 | 333 | | |
| Campus Friedberg | 185 | 181 | 239 | 222 | 236 | 260 | 244 | 214 | 258 | | |
| Hochschule gesamt | 551 | 608 | 514 | 685 | 537 | 823 | 556 | 661 | 591 | | |

Studienanfänger, weiblich

| | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Campus Gießen | 301 | 101 | 269 | 106 | 281 | 81 | 402 | 143 | 457 | 159 | 380 |
| Campus Friedberg | 142 | 32 | 121 | 21 | 104 | 23 | 173 | 34 | 188 | 39 | 192 |
| Campus Wetzlar* | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | 62 |
| Hochschule gesamt | 443 | 133 | 390 | 127 | 385 | 104 | 575 | 177 | 645 | 198 | 634 |
| Anteil an Studienanfängern gesamt | 39% | 30% | 35% | 28% | 36% | 30% | 40% | 33% | 41% | 37% | 49% |

Studierende gesamt, weiblich

| | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Campus Gießen | 1360 | 1307 | 1379 | 1318 | 1244 | 1204 | 1520 | 1543 | 1786 | 1812 | 1865 |
| Campus Friedberg | 556 | 527 | 588 | 542 | 530 | 502 | 640 | 606 | 735 | 702 | 814 |
| Campus Wetzlar* | / | / | / | / | / | / | / | / | / | / | 155 |
| Hochschule gesamt | 1916 | 1834 | 1967 | 1860 | 1774 | 1706 | 2160 | 2149 | 2521 | 2514 | 2834 |
| Anteil an Studierenden gesamt | 20% | 20% | 20% | 20% | 18% | 18% | 21% | 21% | 21% | 22% | 22% |

* Wetzlar wird erst seit dem WS 2010/11 als eigenständiger Campus statistisch erfasst.

Die Tendenz des Anstiegs auf ein jeweils neues Rekordniveau – ein Wachstum, das die Entwicklung der Studierendenzahlen an der Fachhochschule Gießen-Friedberg seit dem Jahr 2008 kennzeichnete - hat sich im Sommersemester 2011 an der Technischen Hochschule Mittelhessen fortgesetzt: 919 neue Studentinnen und Studenten bedeuten die höchste Anfängerzahl in einem Sommersemester.

Im Wintersemester 2010/11 wurden 2458 Studienanfänger immatrikuliert. Zugleich wurde die bisher höchste Gesamtzahl an Studierenden erreicht: 12.613 Studentinnen und Studenten waren an den Standorten Gießen, Friedberg und Wetzlar eingeschrieben. Die Einführung eines Numerus Clausus in acht weiteren Studiengängen verhinderte, dass die Zahl der Studienanfänger den historischen Höchststand aus dem Herbst 2009 (2590) überstieg.

Gießen verzeichnete im Herbst 2010 insgesamt 1299 Anfänger, Friedberg 926 und Wetzlar 233. Nach der kompletten Ablösung der Diplom-Studiengänge stehen den Erstsemestern rund 50 Studienprogramme, die zu Bachelor- und Masterabschlüssen führen, zur Wahl. Der Studiengang mit den meisten Neuimmatrikulierten in Gießen war Bauingenieurwesen (201). In Friedberg zog Wirtschaftsingenieurwesen (113) die meisten Neulinge an. Stärkstes Fach im dualen StudiumPlus war Betriebswirtschaft mit 110 Erstsemestern.

Um einer völligen Überlastung entgegenzuwirken und die Lehrqualität nicht zu gefährden, musste die Hochschule in mehreren Studiengängen einen Numerus Clausus einführen. Daraus resultieren deutliche Rückgänge. In Gießen sank die Zahl der Erstsemester in der Biomedizinischen Technik von 61 auf 43, im Maschinenbau von 226 auf 139. In Friedberg begannen nur noch 96 Maschinenbauer (Vorjahr 134) und 43 Mechatroniker (Vorjahr 59) ein Studium.

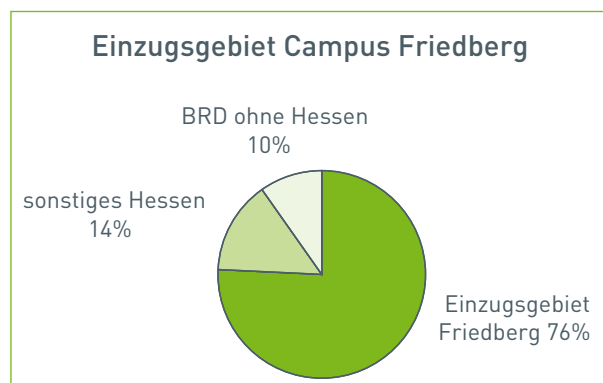
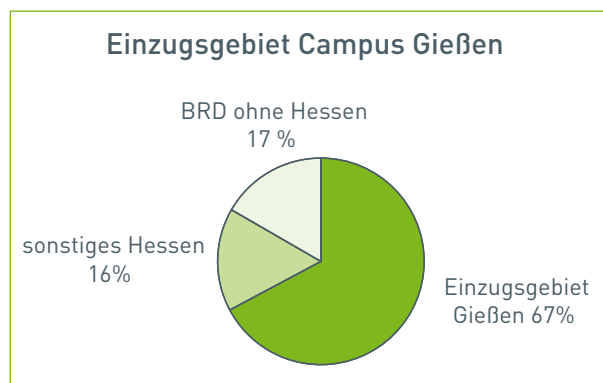
Das Statistische Bundesamt meldete im Herbst 2010 deutschlandweit insgesamt 2,2 Millionen

Top 10 der Erstsemester

| | |
|--|-----|
| Bauingenieurwesen (Gi) | 201 |
| Maschinenbau (Gi) * | 140 |
| Biotechnologie/Biopharmazeut. Techn. (Gi)* | 127 |
| Betriebswirtschaft (Gi)* | 124 |
| Wirtschaftsingenieurwesen (Fb)* | 113 |
| Betriebswirtschaft (dual, Wz) | 110 |
| Wirtschaftsmathematik (Fb) | 110 |
| Medieninformatik (Fb)* | 97 |
| Maschinenbau (Fb)* | 96 |
| Wirtschaftsinformatik (Fb)* | 93 |

Anfängerzahlen aus dem WS 2010/11

* = Studiengang mit Zulassungsbeschränkung



Quelle: www.th-mittelhessen.de/planung/images/stories/broschre_herkunft_studienanfaenger_ws2010-11_final_2011-02.pdf

Studienangebot der Technischen Hochschule Mittelhessen ab dem WS 2010/11

| Studiengang | Campus | Abschluss |
|---|--------------------------------|-----------------------------------|
| Allgemeine Elektrotechnik | Friedberg | Bachelor of Engineering |
| Architektur | Gießen | Bachelor of Engineering |
| Architektur (konsekutiv) | Gießen | Master of Engineering |
| Automatisierungstechnik | Gießen | Bachelor of Engineering |
| Bauingenieurwesen | Gießen | Bachelor of Engineering |
| Bauingenieurwesen (konsekutiv) | Gießen | Master of Engineering |
| Berufliche und Betriebliche Bildung | Kooperation mit der JLU Gießen | Bachelor of Arts |
| Betriebswirtschaft | Gießen | Bachelor of Arts |
| Betriebswirtschaft (dual) | Wetzlar | Bachelor of Arts |
| Betriebswirtschaft (Weiterbildung) | Gießen | Master of Business Administration |
| Bioinformatik | Gießen | Bachelor of Science |
| Biomechanik-Motorik-Bewegungsanalyse | Kooperation mit der JLU Gießen | Master of Science |
| Biomedizinische Technik | Gießen | Bachelor of Science |
| Biotechnologie/Biopharmazeutische Technologie | Gießen | Bachelor of Science |
| Biotechnologie/Biopharmazeutische Technologie | Gießen | Master of Science |
| Elektronik | Gießen | Bachelor of Engineering |
| Energiesysteme | Gießen | Bachelor of Engineering |
| Facility Management | Friedberg | Bachelor of Science |
| Facility Management (Fernstudium) | Friedberg | Master of Science/Zertifikat |
| Informatik | Gießen | Bachelor of Science |
| Informatik (konsekutiv) | Gießen | Master of Science |
| Information and Communications Engineering (konsekutiv) | Friedberg | Master of Science |
| Informations- u. Kommunikationstechnik | Gießen und Friedberg | Bachelor of Engineering |
| Infrastrukturmanagement (konsekutiv) | Kooperation mit FH Frankfurt | Master of Engineering |
| Ingenieur-Informatik | Gießen | Bachelor of Science |
| Ingenieurwesen (dual) | Wetzlar | Bachelor of Engineering |
| International Marketing (konsekutiv) | Gießen | Master of Arts |

| Studiengang | Campus | Abschluss |
|--|--|--|
| KrankenhausTechnikManagement | Gießen | Bachelor of Science |
| Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich (dual) | Wetzlar – Kooperation mit der JLU Gießen | Bachelor of Arts |
| Logistik | Friedberg | Bachelor of Science |
| Logistik (Fernstudium) | Friedberg | Master of Science/ Zertifikat |
| Maschinenbau | Friedberg | Bachelor of Engineering |
| Maschinenbau | Gießen | Bachelor of Engineering |
| Mathematik für Finanzen, Versicherungen und Management (konsekutiv) | Kooperation mit der Hochschule Darmstadt | Master of Science |
| Mechatronik | Friedberg | Bachelor of Engineering |
| Medieninformatik | Friedberg | Bachelor of Science |
| Medieninformatik (konsekutiv) | Friedberg | Master of Science |
| Medizinische Informatik | Gießen | Bachelor of Science |
| Medizinische Physik (konsekutiv) | Gießen | Master of Science |
| Methoden und Didaktik in angewandten Wissenschaften – MEDIAN (Weiterbildung) | Gießen – Kooperation mit den hess. Fachhochschulen | Master of Science |
| Optotechnik und Bildverarbeitung | Kooperation mit Hochschule Darmstadt | Master of Science |
| Physikalische Technik | Friedberg | Bachelor of Science |
| Prozessmanagement (dual, konsekutiv) | Wetzlar | Master of Arts |
| Technische Informatik | Friedberg | Bachelor of Engineering |
| Technische Redaktion u. Multimediale Dokumentation (konsekutiv) | Gießen | Master of Arts |
| Umwelt-, Hygiene- u. Sicherheitsingenieurwesen | Gießen | Bachelor of Science |
| Umwelt-, Hygiene- u. Sicherheitsingenieurwesen (konsekutiv) | Gießen | Master of Science |
| Unternehmensführung (konsekutiv) | Gießen | Master of Arts |
| Wirtschaftsinformatik | Friedberg | Bachelor of Science |
| Wirtschaftsinformatik (konsekutiv) | Friedberg – Kooperation mit der FH Frankfurt | Master of Science |
| Wirtschaftsingenieurwesen | Friedberg | Bachelor of Science |
| Wirtschaftsingenieurwesen (dual) | Wetzlar | Bachelor of Engineering |
| Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudium) | Friedberg | Master of Business Administration and Engineering/Zertifikat |
| Wirtschaftsmathematik | Friedberg | Bachelor of Science |



Ausländische Studierende an der TH Mittelhessen*

| | |
|----------------------|-----|
| Gesamt | 824 |
| Kamerun | 218 |
| Marokko | 140 |
| Türkei | 52 |
| Tunesien | 42 |
| Bulgarien | 28 |
| Iran | 28 |
| Russische Föderation | 23 |
| Libanon | 16 |
| Volksrepublik China | 16 |

Stand: WS 2009/2010

* = Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in Deutschland erworben haben

Studierende. Das entspricht gegenüber 2009 einem Plus von fünf Prozent. Vergleichbar fiel der Anstieg in Hessen aus, wo laut Statistischem Landesamt im Herbst 2010 insgesamt 196.200 Männer und Frauen (2009: 186.000) immatrikuliert waren. Stärker als im Bundes- und Landestrend ist die Gesamtzahl der Studentinnen und Studenten an unserer Hochschule gewachsen: Vom Herbst 2009 (11.788) stieg sie auf 12.613 im Wintersemester 2010/11, was eine Zunahme um sieben Prozent bedeutet. Die TH Mittelhessen ist inzwischen die viertgrößte Fachhochschule Deutschlands.

Dass die Qualifizierung akademischer Nachwuchskräfte in ausreichender Zahl für die gegenwärtige und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland große Bedeutung hat, ist politisch unstrittig. Im Bereich der Technologie, einem der zentralen Leistungsfelder unserer Volkswirtschaft, gilt

der Grad der Versorgung mit ingenieurwissenschaftlichem Nachwuchs als wichtiger Indikator für die künftige Konkurrenzfähigkeit deutscher Unternehmen. Im Dezember 2010 hat der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) zu dieser Problematik erneut eine alarmierende Situationsanalyse veröffentlicht. Demnach hat sich der Ingenieurmangel hierzulande im Dezember 2010 weiter verschärft. Laut „VDI-/IW-Ingenieurmonitor“ fehlen 49.800 Ingenieure. Den 72.000 offenen Stellen stehe die gesunkene Zahl von 23.200 arbeitslos gemeldeten Ingenieuren gegenüber. „Der Ingenieurmangel hat sich im Vergleich zum Dezember 2009 mehr als verdoppelt. Eine erschreckende Entwicklung, zumal nicht davon auszugehen ist, dass sich die Lage in den kommenden Jahren entspannen wird“, bilanzierte VDI-Direktor Dr. Willi Fuchs.

Ein nachhaltiger Lösungsweg besteht in einer adäquaten finanziellen Ausstattung der Hochschulen, die den wissenschaftlich-technologischen Nachwuchs ausbilden. Doch die politische Praxis hält oft genug nicht mit den Erfordernissen der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Entwicklung Schritt. Bei den Verhandlungen um den Hochschulpakt für die Jahre 2011-15 verlangte die hessische Landesregierung angesichts der Finanzkrise von den Hochschulen einen „Sparbeitrag“ mit einem Gesamtvolumen von 30 Millionen Euro pro Jahr. Die Kritik der Betroffenen variierte in Schärfe und Verbreitungsweg, stimmte aber darin überein, dass die Präsidien, Senate und Asten die Bedeutung der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses für unsere Gesellschaft und unsere Volkswirtschaft betonten und Haushaltskürzungen bei den Hochschulen als falsche Weichenstellung ablehnten. Die Ausweitung von Zulassungsbeschränkungen, eine Praxis, die das Präsidium dieser Hochschule als bildungspolitisch und ökonomisch fatal bewertet, kann bestenfalls eine befristete Notlösung sein.

Als Vorsitzender der Konferenz Hessischer Fachhochschulpräsidien (KHF) machte Prof. Dr. Günther Grabatin, der Präsident der TH Mittelhessen, gegenüber der



Fachhochschulen sehen Existenz gefährdet

Scharfe Kritik an Kürzungsplänen des Landes – Gespräche

GIESSEN (rst). Die Konferenz hessischer Fachhochschulpräsidien (KHF) sieht durch die Kürzungspläne der Landesregierung ernsthafte Störungen des Lehrbetriebs auf sich zukommen. Die hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst Eva Kühne-Hörmann (CDU) hatte bekannt gegeben, dass das jährliche Budget der Hochschulen des Landes ab 2011 bei weiterhin niedrigen Steuereinnahmen um 30 Millionen reduziert werden soll.

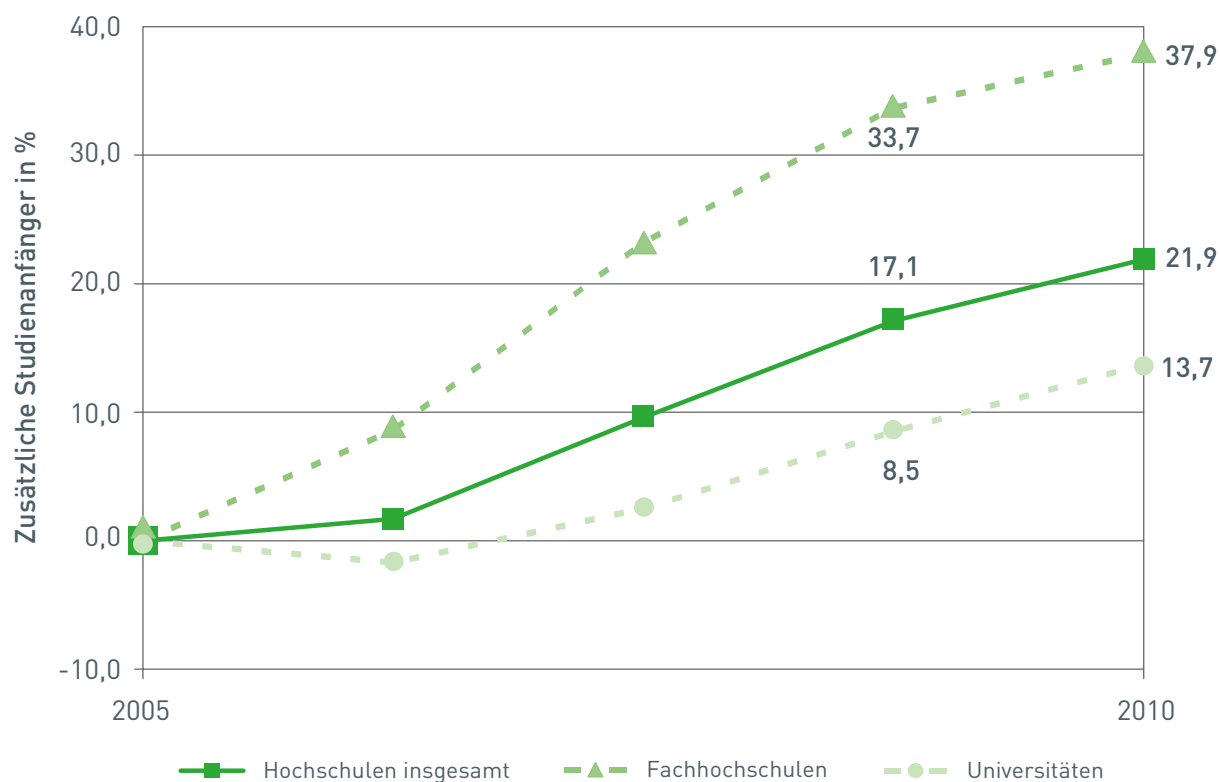
Damit werde von dem politischen Grundsatz abgewichen, den Bildungssektor von Haushaltskürzungen auszunehmen, sagte der KHF-Vorsitzende Prof. Günther Grabatin, Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg. Für die Fachhochschulen bedeute dies, dass sie ihren Weg der stetigen Verbesserung der Lehre nicht wie geplant weiter gehen könnten. Einzelne Fachhochschulen sähen sich sogar in ihrer Grundsubstanz unmittelbar gefährdet. Grabatin verwies zudem auf die seit Jahren steigenden Studierendenzahlen an den anwendungsorientierten Fachhochschulen in Hessen.

„Mit einem sinkenden Budget werden wir auch der großen Zahl der Studienanfänger, die wir vor allem wegen der doppelten Abiturjahrgänge in den nächsten Jahren erwarten, keine angemessenen Studienbedingungen bieten können. Wir brauchen die bestmögliche akademische Ausbildung auch deshalb, weil die deutsche Wirtschaft auf hochqualifizierte Fachkräfte angewiesen ist, wenn sie im Wettbewerb bestehen will“, sagte Grabatin.

Der KHF-Vorsitzende kündigte an, um eine angemessene finanzielle Ausstattung der Hochschulen kämpfen zu wollen. „Die hessischen Fachhochschulen werden das Gespräch mit der Ministerin suchen und im Sinne unserer Studierenden alles daran setzen, dass die Kürzungen nicht Wirklichkeit werden“, so Grabatin.

In der Konferenz hessischer Fachhochschulpräsidien sind die fünf staatlichen Fachhochschulen (Hochschule Darmstadt, Fachhochschule Frankfurt, Hochschule Fulda, Fachhochschule Gießen-Friedberg, Hochschule Rhein-Main) vertreten.

Prozentuale Entwicklung der Studienanfängerzahlen seit 2005



Der Grafik liegen Daten des Statistischen Bundesamtes und Publikationen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) zugrunde.

Wissenschaftsministerin und dem Finanzminister die negativen Folgen von Kürzungen deutlich. Namens der KHF kritisierte er, dass von dem politischen Grundsatz abgewichen werde, den Bildungssektor von Haushaltskürzungen auszunehmen, und erklärte: „Mit einem sinkenden Budget werden wir auch der großen Zahl der Studienanfänger, die wir vor allem wegen der doppelten Abiturjahrgänge in den nächsten Jahren erwarten, keine angemessenen Studienbedingungen bieten können.“

Im Jahr 2011 wird sich nach bundesweiten Prognosen die Problematik der Überlastung der Hochschulen noch verschärfen. Erheblich trägt dazu die 2010 beschlossene Aussetzung der Wehrpflicht bei. Margret

Wintermantel, die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), hat in öffentlichen Stellungnahmen davor gewarnt, dass mit bis zu 40.000 zusätzlichen Studienanfängern zu rechnen sei, und an die Politik appelliert, die Hochschulen finanziell besser auszustatten. Die HRK forderte, dass Bund und Länder die im Hochschulpakt 2020 zugesagten Mittel erheblich aufstocken, um auf die neue Lage zu reagieren und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Hochschulen den verstärkten Zustrom von Studieninteressierten bewältigen können. Im März 2011 beschlossen die Wissenschaftsminister von Bund und Ländern, im Rahmen des Hochschulpaktes die Einrichtung von 45.000 bis 59.000 zusätzlichen Studienplätzen zu finanzieren, um die Folgen der ausgesetzten Wehrpflicht aufzufangen.

Seit Jahren weicht die Fachhochschule in Gießen zur Begrüßung der Erstsemester in die Kongresshalle aus, weil kein Hörsaal den Andrang fassen kann.





Das Angebot hochwertiger Masterprogramme und der wissenschaftliche Anspruch, der mit dem Schritt zur Technischen Hochschule einhergeht, verpflichten uns, die Forschung zu forcieren und auszubauen. Die TH Mittelhessen hat das Ziel, sich als Hochschule mit starkem Forschungspotenzial regional wie überregional weiter zu profilieren. Deshalb war es konsequent – wie 2010 geschehen –, die Leitungsfunktion eines Vizepräsidenten für Forschung zu schaffen.

Lag der Bestand an Fördermitteln für Forschung und Entwicklung an der FH Gießen-Friedberg im Jahr 2006 noch bei vier bis fünf Millionen Euro, so ist dieser Betrag heute knapp dreimal so hoch. Auch im Jahr 2010 hat die Hochschule beträchtliche Drittmittel für anwendungsbezogene Forschungsprojekte akquiriert. Dabei war sie vor allem mit Anträgen erfolgreich, die sich um Förderung durch Landes- und Bundesministerien bewarben.

Landesoffensive Loewe

Auf dem Gebiet der Forschung profitiert die Hochschule auch heute noch sowohl institutionell-organisato-

risch als auch fachlich von dem Schub, der durch den erfolgreichen Antrag bei der „Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (Loewe)“ ausgelöst wurde. Das Forschungsprojekt „Biomedizinische Technik“ hatte im Sommer 2008 vom Land Hessen die Förderzusage in Höhe von insgesamt 4,2 Millionen Euro erhalten. Bei dem Loewe-Schwerpunkt kooperieren die TH-Institute für Biopharmazeutische Technologie (IBPT) sowie für Medizinische Physik und Strahlenschutz (IMPS) – vertreten durch die Professoren Dr. Peter Czermak, Dr. Martin Fiebich, Dr. Frank Runkel und Dr. Klemens Zink – mit der Universitätsklinik in Marburg. Leitidee ist die Verknüpfung der biopharmazeutischen Verfahrensentwicklung mit den physikalischen Möglichkeiten der Bildgebung.

Die bis zum Juni 2011 befristete Projektförderung hat auch zum Ausbau der Forschungsinfrastruktur in den Fachrichtungen Biotechnologie und Medizintechnik beigetragen und bewirkt, dass zusätzliche Vorhaben in diesen Disziplinen gestartet werden konnten. Die Hochschule hat einen Antrag auf Verlängerung der Förderung bis Juni 2013 gestellt. Das Ergebnis einer

Evaluation durch Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und externe Gutachter steht noch aus.

An einem Loewe-Schwerpunkt der dritten Förderstaffel, der zum 1. Januar 2011 angelaufen ist, sind ebenfalls Wissenschaftler der THM beteiligt. In dem Projekt der Justus-Liebig-Universität Gießen, das sich mit „Insektenbiotechnologie“ befasst, arbeitet als einer von vier Partnern ein Team des IBPT mit.

Mit einem eigenen Programm („Loewe 3“) unterstützt das Land Verbundvorhaben in Forschung und Entwicklung, die von kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen realisiert werden. Ziel ist die beschleunigte Einführung marktfähiger innovativer Produkte und Verfahren. Unsere Hochschule ist dabei an weiteren Initiativen beteiligt, deren Federführung industrielle oder universitäre Partner haben.

Projekte

Für ein Forschungsprojekt des Zentrums für blinde und sehbehinderte Studierende (BliZ) wurden unserer Hochschule 2010 Mittel in Höhe von 1,4 Millionen Euro bewilligt. Das Vorhaben zur Entwicklung eines Lernportals für Behinderte wird zum überwiegenden Teil vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert. Weitere Geldgeber sind das Bundesgesundheitsministerium, die Bundesagentur für Arbeit, der Landeswohlfahrtsverband Hessen und das Hessische Innenministerium. Die Laufzeit beträgt vier-einhalb Jahre.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie fördert einen pharmakologischen Forschungsverbund, in dem die TH Mittelhessen mitarbeitet. Durch das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ erhalten die Projektpartner – neben dem Institut für Biopharmazeutische Technologie (IBPT) der THM sind das die Marburger sterna biologicals GmbH & Co KG, das TransMIT-Zentrum für Immunmodulation und ein

Forschungsteam der dermatologischen Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover – einen finanziellen Zuschuss von insgesamt 530.000 Euro. Ziel ist es, ein innovatives Medikament zur Behandlung chronischer Entzündungskrankheiten der Haut zu entwickeln.

Bei der Bewerbung um Forschungsförderung durch die gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen konnte die Hochschule an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Die Finanzierung aus diesem Programm, das die Hochschulen bei der Forschung und Entwicklung in Kooperation mit kleinen und mittleren Unternehmen unterstützt, ermöglichte 2010 in Gießen und Friedberg den Start von acht Projekten mit einem Gesamtförderbetrag von rund 1,5 Millionen Euro. Themen sind „Photokatalytisches Reaktionssystem“, „Multimediale Systeme in Gebäuden“, „Produced-Water-Aufbereitung“, „DNAzym-Wirkstoff“, „Narkosegaskonzentration“, „Radonkonzentration“, „Deammonifikation“ und „SIL-3-Spezifikation“.





An der TH Mittelhessen arbeiten Teams des Instituts für Biopharmazeutische Technologie, des Instituts für Medizinische Physik und Strahlenschutz und der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik; Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Biotechnologie sowie Informationstechnik – Elektrotechnik – Mechatronik an diesen Vorhaben.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert ein Projekt des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik mit 210.000 Euro. Ein Team widmet sich dort der „Strukturnahe Modellierung von Nanoscale Multiple-Gate-FETs zur Schaltungssimulation“. Es entwickelt analytische Modellgleichungen zur Beschreibung neuartiger Transistorstrukturen hochintegrierter Schaltkreise.

Aus dem Programm „Forschung für die Praxis“ des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) hat die Hochschule für zwei Einzelvorhaben und ein Verbundprojekt insgesamt rund 100.000 Euro erhalten. Zum Thema haben sie „Sicherheitspotentiale an engen Landstraßenkurven“ (Fachbereich Bauwesen), die „Verbesserung der Dosimetrie für die stereotaktische Radiochirurgie“ (IMPS) und die „Zellmobilisierung mittels Proteinvernetzung durch Transglutaminase“ (IBPT, in Kooperation mit dem Fachbe-

reich Chemie- und Biotechnologie der Hochschule Darmstadt).

Kompetenzzentren

Koordiniert und unterstützt vom Zentrum für Forschung und Transfer arbeiten an der TH Mittelhessen acht Kompetenzzentren, in denen sich Angehörige verschiedener Fachbereiche zur interdisziplinären Forschung zusammengeschlossen haben. Sie befassen sich mit den Fachgebieten:

- Biotechnologie und Biomedizinische Physik
- Energie- und Umweltsystemtechnik
- Gebäude-Technik-Management
- Nanotechnik und Photonik
- Optische Technologien und Systeme
- Medizin- und Krankenhaus-technik
- Mobilität – Verkehr – Automotive
- Werkstoffwissenschaften und Materialprüfung.

Mit der Schaffung dieser Einheiten hat die Hochschule die Infrastruktur für anwendungsorientierte Forschung ausgebaut, Synergieeffekte erzielt und das wissenschaftliche Umfeld vor allem mit Blick auf Master-Studiengänge gestärkt. Die darin gebündelte Forschungskompetenz kann die Akquise größerer Projekte erleichtern. Sie dient auch dem verstärkten Engagement in der Weiterbildung, das die THM, die ein eigenes Hochschulzentrum für Weiterbildung betreibt, als ihre Aufgabe versteht. Wie in der anwendungsorientierten Forschung, wo wir als Partner kleiner und mittlerer Unternehmen einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Mittelhessens leisten, arbeiten wir auch auf dem Feld der Weiterbildung kooperativ und vorwiegend regional ausgerichtet. Ein aktuelles Beispiel für eine solche Kooperation im Raum Mittelhessen bot eine Fachtagung zum Gewässerschutz im Februar 2011, mit der das Kompetenzzentrum Energie- und Umweltsystemtechnik gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Gießen ein Forum schuf, das den Austausch von 170 Fachleuten über Fragen der Modernisierung von Kläranlagen ermöglichte.



Auf die systematische Konzeption und Vermarktung von Weiterbildungsangeboten zielte eine Initiative des Präsidiums, die 2007 zur Gründung des Hochschulzentrums für Weiterbildung (HZW) führte. Begleitend wurde die Weiterbildung als dritte Säule neben der Lehre sowie der Forschung und Entwicklung im Leitbild der Hochschule fest verankert.

Das HZW hat die Aufgaben:

- die Hochschulmitglieder bei Planung und Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen zu unterstützen,
- eigene Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten,
- bildungsbezogene Forschung zu betreiben.

Dabei ist das Zentrum regional vernetzt und kooperiert mit vielen Partnern, die bei der akademischen Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Leistungen der TH Mittelhessen zurückgreifen.

Zum Wintersemester 2010/11 startete das kooperative Masterprogramm MEDIAN (Methoden und Didaktik in angewandten Wissenschaften), das als weiterbildender Studiengang beim HZW angesiedelt ist.

Erstmals wurde darüber hinaus eine akademische Weiterbildung für Angehörige von Gesundheitsberufen (wie Rettungssanitäter, Hebammen, Physiotherapeuten, Krankenschwestern) eingerichtet. Außerdem ermöglichte das Zentrum Interessierten, sich zum Fachberater für Energieentwicklungsprojekte weiterzuqualifizieren.

Mit der Management Circle AG, einem Unternehmen, das für Führungskräfte im deutschsprachigen Raum ein breites Spektrum zur beruflichen Weiterbildung anbietet, arbeitet das HZW auf dem Gebiet des E-Learning zusammen. Die Teilnehmer nutzen dabei die Moodle-Plattform des Zentrums. Bei der Führungskräfteentwicklung besteht auch eine Kooperation mit dem Landkreis Gießen und der Volkshochschule des Landkreises.

Das derzeitige Finanzvolumen für weiterbildungsnahe Forschungsprojekte liegt bei rund 800.000 Euro. Förderinstitutionen sind das Kultusministerium und das Wirtschaftsministerium des Landes Hessen. In Planung ist ein gemeinsames Forschungsvorhaben mit den mittelhessischen Universitäten auf dem Feld der Weiterbildung, das im Herbst 2011 anlaufen soll.



Mit dem Jahr 2010 endete die Geltungsfrist des auf fünf Jahre angelegten Hochschulpaktes zwischen dem Land Hessen und seinen Hochschulen. Bei den Verhandlungen des Folgevertrages für die Jahre 2011-15 machte die Landesregierung den Hochschulen einen jährlichen „Sparbeitrag“ von insgesamt 30 Millionen Euro zur Auflage. Obwohl es nicht gelang, diese Kürzung zu verhindern, unterschrieben schließlich alle Präsidenten den neuen Hochschulpakt. Das taten sie vor allem mit Blick auf die durch den Vertragsabschluss gewonnene Planungssicherheit für den Zeitraum 2011–15. Doch in einer hinzugefügten Protestnote fixierten acht Hochschulen – darunter auch die TH Mittelhessen - ihre grundsätzliche Kritik schriftlich.

Die Kürzungen treffen die Hochschulen unterschiedlich stark. Dabei ist die THM in einer relativ günstigen

Haushalt der Technischen Hochschule Mittelhessen

| | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|
| Budget insgesamt | 37.885.975 | 39.817.848 | 43.803.882 | 43.966.082 | 45.804.581 |
| Landeshaushalt kam. Zuschuss | 36.632.200 | 38.322.400 | 41.794.200 | 42.917.822 | 43.761.923 |
| andere Mittel ¹⁾ | 1.253.775 | 1.495.448 | 2.009.682 | 1.048.260 | 2.042.658 |
| Budgetiere Personalkosten ²⁾ | 28.227.365 | 29.069.910 | 31.361.162 | 32.530.882 | 32.927.592 |
| Budgetiere Sachmittel | 9.658.610 | 10.747.938 | 12.442.720 | 11.435.200 | 12.876.989 |
| QSL-Mittel ³⁾ | 0 | 2.897.241 | 6.506.737 | 6.082.478 | 6.140.377 |

¹⁾ z. B. Verwaltungsgebühren und -einnahmen, Rücklagen usw.; ²⁾ ab 2008 inkl. Abführungsbetrag Versorgungskasse Land Hessen
³⁾ 2007: Budgetsumme für WS 07/08; 2008: Budgetsumme für SS 08 und WS 08/09

Beschäftigte an der Technischen Hochschule Mittelhessen

| Stichtag | Mitarbeiter in Fachbereichen | | | | Zentrale Einrichtungen | Gesamt |
|----------|------------------------------|------------------------------------|---|--------------------------------------|------------------------|--------|
| | ProfessorInnen | Wissenschaftliche MitarbeiterInnen | Administrativ-technische MitarbeiterInnen | MitarbeiterInnen Fachbereiche gesamt | | |
| 01.10.04 | 223 | 132 | 54 | 409 | 193 | 602 |
| 01.10.05 | 220 | 137 | 52 | 409 | 186 | 595 |
| 01.10.06 | 214 | 142 | 62 | 418 | 191 | 609 |
| 01.10.07 | 210 | 142 | 67 | 419 | 184 | 603 |
| 01.10.08 | 205 | 179 | 68 | 452 | 234 | 686 |
| 02.10.09 | 196 | 205 | 77 | 478 | 256 | 734 |
| 03.10.10 | 203 | 233 | 82 | 518 | 265 | 783 |

Angegeben ist die Zahl der Personen, nicht die Stellen in Vollzeitäquivalenten!

Entwicklung der Hauptnutzflächen an der Technischen Hochschule Mittelhessen

| Campus/Jahr | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|--------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Gießen | 28.840 | 28.840 | 31.853 | 32.982 | 33.702 | 34.679 | 35.121 |
| Friedberg | 11.839 | 11.839 | 15.364 | 15.615 | 15.615 | 15.406 | 18.406 |
| Hochschule gesamt | 40.679 | 40.679 | 47.217 | 48.597 | 49.317 | 50.085 | 53.527 |



Situation, weil wir das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst endlich davon überzeugen konnten, bei der „Leistungszahl“, die sich nach der Menge der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit richtet, auf aktuellere Daten zurückzugreifen. An unserer Hochschule bestand großer Nachholbedarf, was die Budgetierung nach der realen Entwicklung der Studierendenzahlen betrifft. Die aktuellere Bemessungsgrundlage hat zu einer Steigerung des Grundbudgets geführt, so dass der Haushalt der TH Mittelhessen im Jahr 2011 mit einem voraussichtlichen Gesamtvolumen von rund 52 Millionen Euro (inklusive QSL-Mitteln) kein Minus, sondern ein leichtes Plus aufweist. Dieser Zuwachs würde aber ohne den verhängten „Sparbeitrag“ um mehr als eine Million Euro höher ausfallen.

Die Hochschule hatte im Oktober 2010 insgesamt 783 Beschäftigte, 203 davon waren Professorinnen und Professoren.

Die bauliche Expansion der Hochschule steht in der Prioritätenliste des Präsidiums weit oben. Das gilt sowohl für die künftige Campusgestaltung im Rahmen groß angelegter städtebaulicher Konzepte als auch für die kurzfristige Schaffung zusätzlicher Räume, die

im Lehr- und Forschungsbetrieb, in der Forschung, der Weiterbildung und für administrative Zwecke gebraucht werden.

Erhebliche Fortschritte bei der räumlichen Ausstattung der Hochschule brachte der Neubau in Friedberg, der 2009 eingeweiht wurde. Das Land Hessen hatte 18,4 Millionen Euro in das neue Haus für die Studiengänge Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik, Facility Management und das Fernstudienzentrum der Fachhochschule am Standort Friedberg investiert. „Mit diesem Erweiterungsbau sorgen wir für eine spürbare Verbesserung der Infrastruktur und damit der Studienbedingungen an der Hochschule“, sagte die Hessische Wissenschaftsministerin bei der Schlüsselübergabe. „Die Fachhochschule ist mit ihrem nachfrageorientierten Studienangebot und einer angewandten Spitzenforschung vorbildlich. Das beweisen auch eindrucksvoll die gestiegenen Studierendenzahlen der vergangenen Jahre.“

Neue Perspektiven für die Errichtung von Laborgebäuden der TH in Friedberg eröffnet der Erwerb eines 8300 Quadratmeter großen Teilgrundstücks der ehemaligen Housing Area. Der Ankauf für 2 Millionen Euro wurde im Dezember 2010 vertraglich vollzogen.

Die Rahmenbedingungen für die Forschung und Kooperation mit externen Partnern wird das Anwenderzentrum Medizintechnik der THM verbessern, dessen Richtfest die Hochschule im August 2010 gefeiert hat. Das insgesamt 8,46 Millionen Euro teure Gebäude mit einer Hauptnutzfläche von 1.333 Quadratmetern soll im Sommersemester 2011 bezugsfertig sein. Zur Finanzierung haben das hessische Hochschulbauförderprogramm HEUREKA, der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und originäre Fördermittel des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung beigetragen.

Mit der Anmietung des Hauses der Kassenärztlichen Vereinigung in Gießen (Eichgärtenallee 6) hat die TH zusätzliche Flächen für die campusnahe Unterbringung weiterer Seminarräume sowie des Zentrums für Qualitätsentwicklung (ZQE) und des Hochschulzentrums für Weiterbildung (HZW) gewonnen.

Seit April 2010 verfügt die Hochschule in Gießen über die Gebäude in der Moltkestraße 11 und 11A (ehemals CVJM). Inzwischen abgeschlossene Sanierungsmaßnahmen erlauben eine interimistische Nutzung von Teilflächen. Das Grundstück wird in die Pläne der künftigen baulichen Entwicklung einbezogen.

Nach dem Erwerb des Landratsamtes in Gießen durch das Land Hessen wurde 2010, finanziert durch das Konjunkturpaket II, mit den Arbeiten am künftigen Hauptsitz der TH-Verwaltung in der Ostanlage begonnen. Ein neuer Verbindungstrakt ist weitgehend fertig gestellt. Der Umbau und die energetische Sanierung der bestehenden Gebäude schreiten fort. Mit dem Abschluss ist im Sommer 2011 zu rechnen.

Ebenfalls aus Mitteln des Konjunkturprogramms II konnte in Gießen die Sanierung des Gebäudes M in der Südanlage (Fachbereich Bauwesen) realisiert werden. Die durch EU-Mittel finanzierte Umgestaltung des Gebäudes H in Gießen zum „Familienhaus“, wo unter anderem die von einem kooperierenden Verein betrie-



bene Krabbelstube untergebracht ist, wurde im Wintersemester 2010/11 abgeschlossen.

Der europaweite städtebauliche Wettbewerb zur Campusentwicklung für die Technische Hochschule in Gießen wurde im Oktober 2010 mit der Prämierung des Siegers abgeschlossen. Die Jury, der unter anderem Gießens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz und TH-Präsident Prof. Günther Grabatin angehörten, erkannte dem Frankfurter Büro schneider + schumacher den mit 25.000 Euro dotierten Ersten Preis zu. Neben einem schlüssigen Konzept für den Hauptcampus Wiesenstraße, das sowohl eine hohe Aufenthaltsqualität und Einbindung in den Stadtraum ermöglicht als auch die Raumanforderungen der Hochschule erfüllt, bietet der Siegerentwurf Ansätze für eine bessere Wahrnehmbarkeit der TH mit ihren verschiedenen Campusarealen und für deren Verknüpfung im Stadtgefüge.

„Bundesforschungsministerin Annette Schavan ist dafür, den Fachhochschulen bei der Promotion mehr Rechte einzuräumen. Für herausragende FH-Institute sei ein eigenes Promotionsrecht denkbar, sagte die CDU-Politikerin bei einem Besuch an der Fachhochschule Gießen-Friedberg.“

(Gießener Allgemeine, 19. August 2009)



Im Schritt von der FH Gießen-Friedberg zur Technischen Hochschule Mittelhessen manifestiert sich nicht nur ein gesteigertes Leistungspotenzial in Lehre, Forschung und Weiterbildung sondern auch der Anspruch auf strukturelle Weiterentwicklung. Richtungsweisend ist dabei der Begriff einer „Hochschule neuen Typs“, wie ihn der Wissenschaftsrat geprägt hat. Zu deren Kennzeichen gehört, dass zum Lehrauftrag, auf den die Fachhochschulen früher beschränkt waren, die Forschung als obligatorisches Arbeitsgebiet hinzukommt. Weitere Profilelemente sind ein starker Praxisbezug, Wissenschaftlichkeit, der rege Transfer zwischen Hochschule und Wirtschaft, die feste Einbindung in die Region durch Vernetzung bei innovativen Studienmodellen und Forschungsprojekten und die funktionale Ausrichtung am europäischen Hochschulsystem.

Mit hoher Entwicklungsdynamik hat die FH Gießen-Friedberg in der jüngeren Vergangenheit die mit diesem Typus Hochschule verbundenen Leistungsanforderungen erfüllt und mit der Wahl des Namens TH

Mittelhessen ihr qualitatives und quantitatives Wachstum zum Ausdruck gebracht.

Bei unserer Entwicklungsplanung verstehen wir es als wichtiges Ziel und expansives Feld, die Funktion eines Technologiemosors für die gesamte Region verstärkt wahrnehmen zu können. Hier wird es zunächst darauf ankommen, unsere Leistungen auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen Forschung weiter auszubauen. Dazu ist eine Verbesserung der baulichen Infrastruktur und der personellen Ausstattung erforderlich. Die Errichtung eines Gebäudes, das zusätzliche Laborräume für Forschung und Entwicklung auf dem Gelände der Gutfleischstraße in Gießen schafft, ist in Planung. Diesem Zweck dient auch der Erwerb von Gelände der Friedberger „Housing Area“.

Wollen wir die Grundvoraussetzungen schaffen, um uns künftig im Wettbewerb um die Förderung groß angelegter Forschungsprojekte erfolgreicher positionieren zu können, bedarf es darüber hinaus einer deutli-

chen Aufstockung des wissenschaftlichen Mittelbaus. Dies wird nur mit hohen Zuwächsen beim Budget realisierbar sein, so dass wir auf politische Unterstützung angewiesen sind.

Die THM – der einzige Anbieter akademischer Qualifikationen auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften in Mittelhessen – verfolgt das Ziel, qualifizierten Absolventen den Zugang zur Promotion zu eröffnen. Hier kann der Kooperationsvertrag mit den Universitäten Gießen und Marburg, den wir im Februar 2011 erneuert haben, eine Perspektive bieten. Ein geregelter, in der Praxis ohne Komplikationen gangbarer Weg der wissenschaftlichen Weiterqualifikation mit dem Doktorgrad ist nicht nur für unsere Hochschule ein wichtiger Schritt der Fortentwicklung. Er hätte auch eine nicht zu unterschätzende Tragweite für den Wirtschaftsraum Gießen, Lahn-Dill, Wetterau und Vogelsberg. Denn nach wie vor leidet die Region unter der Abwanderung ambitionierter Nachwuchskräfte in den technisch-ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen. Wenn die Technische Hochschule Mittelhessen für ein Spektrum akademischer Qualifikationen steht, das über Bachelor und Master hinaus auch die Promotion umfasst, wird das nicht nur Bindewirkung auf die besten Absolventen des eigenen Hauses haben, sondern auch die Anziehungskraft auf Interessenten aus anderen Herkunftsgenden steigern. Weil davon nicht zuletzt die heimische Wirtschaft profitieren würde, gilt es, sowohl die politisch Verantwortlichen als auch die hiesigen Universitäten als potenzielle Partner für kooperative Lösungen zu gewinnen.

Nach bundesweiten Prognosen wird sich die Überlastung der Hochschulen ab 2011 noch deutlich erhöhen. Ursachen sind die Aussetzung der Wehrpflicht und – in Hessen voraussichtlich ab 2013 – die doppelten Abiturjahrgänge, die aus der Einführung der Reifeprüfung nach zwölf statt dreizehn Schuljahren resultieren. Über einen langen Zeitraum hinweg hat Deutschland unter dem zu geringen Anteil an Studierenden am jeweiligen Jahrgang gelitten und bei dieser Quote im in-



ternationalen Vergleich schlecht abgeschnitten. Viele aktuelle Analysen kritisieren, dass der Mangel akademisch qualifizierter Nachwuchskräfte die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands gefährdet. Angesicht dieser Tatsache ist es gesellschaftspolitisch und ökonomisch nicht zu vertreten, dass die Hochschulen genötigt werden, mit Zulassungsbeschränkungen Studierwillige vom Studium fernzuhalten. Zwar haben die Forderungen, die unter anderem von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) erhoben wurden, zu Ankündigungen der Politik geführt, zusätzliche Studienplätze zu finanzieren. Fraglich ist zurzeit allerdings, ob das vorgesehene Volumen ausreicht, um das tatsächliche Ausmaß des Zustroms zu bewältigen.

Die Technische Hochschule Mittelhessen hat mit rund 12.500 Studierenden – davon knapp 9000 in der Regelstudienzeit – schon jetzt annähernd die Zielzahlen erreicht, die für 2015 avisiert sind. Das Präsidium tritt generell dafür ein, die Hochschulen möglichst offen zuhalten, um künftig in der Region und bundesweit die Nachfrage nach qualifizierten Absolventen decken zu können. Da die THM „Grundsätze für gute Lehre“ sowie

verbindliche Kriterien für die Lehr- und Studienqualität beschlossen hat, kann unser Standpunkt gegenüber dem Land Hessen nur in dem Antrag bestehen, unser Budget zu erhöhen und damit „gute Lehre“ für eine höhere Zahl Studierender zu finanzieren. Erhält die Technische Hochschule Mittelhessen diese zusätzlichen Haushaltsmittel nicht, wird die fortgesetzte Ausweitung der Zulassungsbeschränkungen als Ultima Ratio zur Eindämmung der Studierendenzahlen unvermeidbar sein.

In den Zielvereinbarungen für die Jahre 2011-15, die unsere Hochschule zurzeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst abstimmt, haben folgende Positionen einen hohen Stellenwert:

- die Forschung mit Blick sowohl auf den Auf- und Ausbau profilbildender Schwerpunkte als auch auf die regionale und überregionale Vernetzung,
- die künftige Ausgestaltung des Studienangebots im Rahmen der Fortsetzung des Bologna-Prozesses,
- die Qualitätssicherung in Lehre, Forschung und Verwaltung,
- der Ausbau des Dualen Studiums,
- die verstärkte Nachwuchsförderung mit institutionalisiertem Zugang zur Promotion,
- die forcierte Internationalisierung,
- der Ausbau des Weiterbildungsangebots,
- die Frauen- und Familienförderung,
- sowie die bauliche Entwicklung der Hochschule im Rahmen eines Masterplans.

IMPRESSUM

| | |
|------------------------------|--|
| Herausgeber: | Der Präsident der Technischen Hochschule Mittelhessen Wiesenstraße 14, 35390 Gießen |
| Redaktion: | Pressestelle Tel.: 06 41-3 09 10-40, Fax: 3 09 29-07 Pressestelle@th-mittelhessen.de Statistiken auf den Seiten 12, 13, 25: Planungsreferat |
| Fotos: | Frank O. Docter, Heike Döhn, Volker Ehret, Armin Eikenberg, Erhard Jakobs, Ralph Kampmann, schneider + schumacher, Till Schürmann, Michaela Zalucki Grafiken auf S. 2 u. 32: Till Schürmann |
| Gestaltung und Druck: | Courir Print Media GmbH, Bonn |
| Auflage: | 3000 |
| Stand: | 31. März 2011 |





Frankenberg

Bad Wildungen

Bad Hersfeld

Wetzlar

Gießen

Friedberg